

Kanibalische Torturen.

Ein Gespräch bezüglich der Torturen, welche manche wilde Völkervereine über ihre Gefangenen verhängen, erinnert mich an die unendlichen Leiden welche ich infolge einer dreimonatlichen Entzündung der Nieren zu erdulden hatte, sagt W. M. Sherman von Guising, Me. Nichts wollte mir helfen, bis ich zuletzt Electric Bitters gebraucht, von welchem drei Flaschen mich vollständig kurten. Kurirt Fieberleiden, Verdauungsbeschwerden, Unregelmäßigkeiten des Blutes und Malaria, löst die Nerven und Schwächen zu robuster Gesundheit zurück. Garantiert bei W. B. Buchheit, dem Apotheker; Preis 50c.

Rheumatismus karrirt in einem Tag.

Wyslic Cure für Rheumatismus und Neuralgie, karrirt radikal in 1 bis 3 Tagen. Seine Wirkung auf das System ist erpauulich und mysteriös. Es entfernt sofort die Ursache und alsobald schwindet auch die Krankheit. Die erste Dosis wirkt sehr nützlich. 75c und 81. In Baumann & Baumann's deutscher Apotheke. 12 05.

Wer genaue Auskunft über irgend ein Stück Land oder sonstiges Grundeigentum in Nebraska, Kansas, Missouri, Oklahoma, Colorado oder den Dakotas wünscht, der wende sich — in Deutsch oder Englisch — an Ernst Kühl.

Verlangt.

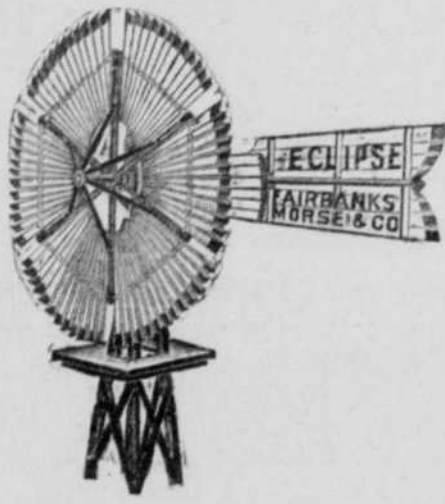
Das Moderne Journal sucht verlässliche Anzeigen und Frauen für Ablieferung der Beischrift und Sammeln von Wohnorten. Guter, sicherer Verdienst. Bester Lohn nach Erfahrung notwendig. Schreibt (deutsch oder englisch) an MODERNES JOURNAL, Milwaukee, Wis.

Grand Island Route Schlafwagen.

Die St. Joseph & Grand Island Railway führt jetzt Standard Pullman Diner Schlafwagen. Auch die übrige Ausrüstung dieser Züge ist in jeder Beziehung ultramodern. Schlafwagen-Billette verkauft und Reservierungen per telephon gemacht in Verbindung mit Durch-Pullmandienst auf der Union Pacific Bahn.

KASPARIE & ZEBINDEN

Windmühlen, Pumpen und Tanks



Reparaturen von Pumpen und Neutreiben von Röhren eine Spezialität. Preise mäßig. Werkstätte und Niederlage gegenüber der Postoffice.

Niedrige Einweg-Raten

via **Union Pacific** von **Grand Island.** **Jeden Tag** Vom 13. Feb. bis 7. April. 25.00 nach San Francisco, Los Angeles, San Diego, und viele andere Punkte in Californien. 25.00 nach Everett, Fairhaven, Whatcom, Vancouver u. Victoria. 25.00 nach Portland, Astoria, Tacoma und Seattle. 25.00 nach Ashland, Roseburg, Eugene, Albany und Salem, umfassend So. Pac. Zweiglinien in Oregon. 22.50 nach Spokane und Zwischenpunkten der D. R. & N. ebenfalls nach Wenatchee und Zwischenpunkten. 20.00 nach Butte, Anaconda, Helena, und allen Zwischenpunkten an der Hauptlinie. 20.00 nach Ogden und Salt Lake City, und Zwischenpunkten an der Hauptlinie. Wegen Näherem wende man sich an **W. H. Loucks** Agent.

Dr. Edith Saunders, Ärztin.

Besondere Aufmerksamkeit der Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten gewidmet. Office gegenüber Martin's, 1 Treppe hoch. Officestunden von 10 bis 12 Vormittags und 2 bis 5 Nachmittags.

Bleistiftfabrikation.

Eine Hauptindustrie Nürnbergs und deren Entstehung.

Ein falscher Name — Bearbeitung der Graphitstiftstämme — Jedern aus Florida — Zuckerkartoffel — Die Cumberlander Graphitgrube — Die Haber'sche Stemma.

Die Nürnberger Bleistiftfabrikation nahm ihren Ursprung im 16. Jahrhundert, wo in Italien zum ersten Mal zu Schreibzwecken längliche Stäbchen aus Graphit geschnitten, und diese dann mit Holz überzogen wurden. Daß diese Graphitstifte irrtümlicherweise Bleistifte genannt wurden und sich diese unrichtigen Namen bis zum heutigen Tag erhalten haben, lag daran, daß man dasjenige Graphit wegen seiner bleiernen grauen Farbe, seiner Unverwundbarkeit und seines metallischen Glanzes noch für eine Art von Bleierz hielt, bis erst vor etwa hundert Jahren ein deutscher Mineraloge die Eigenart des Graphits erkannte und ihm auch diesen Namen gab — von jenem griechischen Wort, das „Schreiben“ bedeutet.

Die Zedern, aus welchen die Bleistiftstämme hergestellt werden, kommen nicht vom Libanon, sondern ausschließlich von Nordamerika, vornehmlich aus Florida, das mit seiner glühenden Sonne, aber auch immer feuchten Luft den besten Boden für Zedern bietet und ihnen ein weiches, affreies Holz und das wohlthuende Aroma gibt. Andere Zedersorten, auch die vom Libanon, sind hart, ängstlich und haben einen durchdringend unangenehmen Geruch. Man hat vor geraumer Zeit in dem Orte Stein bei Nürnberg den interessanten Versuch gemacht, einen Zedernwald in deutscher Erde anzupflanzen; das Ergebnis war, daß der Baum zwar dasselbe Aussehen, auch das röhrlche Holz wie in Amerika bekam, dagegen war der Duft ganz Tanne.

Die Bearbeitung des kostbaren Holzes, von welchem sich der Centner auf \$2.50 stellt, ergibt, ehe es für den Bleistift die richtige Form bekommt, nicht weniger als drei Viertel Abfall, den die Arbeiter umsonst als Brennholz mit nach Hause nehmen dürfen, während das feine Sägemehl von den Bauern als Streu für's Vieh gekauft wird.

Die Bearbeitung des Graphits geschieht in der Weise, daß man ihn zuerst schleimt und dann durch Beimengung von Honig verhärtet. Die erste bekannte Graphitmine lag in Cumberland, England, und in der Mitte des 18. Jahrhunderts, als die Bleistiftmacherei immer weiter um sich griff, und die Cumberlander Grube noch immer die einzige ihrer Art war, galt Graphit für so kostbar, daß 1 Pfund auf \$40 zu stehen kam und die Grube regelrecht von Räuberbanden angegriffen wurde und durch Soldaten verteidigt werden mußte. Heute wird Graphit von Bayern, Spanien, Mexiko, Ceylon, Sibirien und Nordamerika geliefert, die größten Massen kommen aber aus Böhmen. Wohl 95 Prozent aller gefertigten Bleistifte sind aus böhmischem Graphit hergestellt.

Die berühmte Haber'sche Firma entstand im Jahre 1780, hielt sich aber lange in so bescheidenen Grenzen, daß die fertigen Produkte von Stein, wo die Werkstatt lag, nach Nürnberg und schließlich in einem Korbe getragen wurden.

Bemerkenswert ist, daß Blei- und Farbstiftfabriken innerhalb Deutschlands nur in Bayern existieren; es sind 26, von denen 23 allein auf Nürnberg kommen. Insgesamt beschäftigen sie 10,000 Arbeiter und erzeugen im Jahre rund 250,000,000 Stück. Was den Verbrauch an Rohmaterial betrifft, so verarbeitet allein die Haber'sche Aktienfabrik zur Zeit im Jahr 54,000 Centner Zedernholz und 2200 Centner Graphit.

Wohlhabender „Armer.“

Im Krankenhaus zu Moabit in Berlin, so schreibt ein dortiges Blatt, starb leihhin der 73 Jahre alte Dienstmann Karl Böhsfeld. Seit 30 Jahren hatte er seinen Stand am Oranienburger Thor, seit länger als 20 Jahren wohnte er in einem Keller. Hier hauste er als Junggeselle in Stube und Küche, die, außer ihm, niemand betrat. Böhsfeld klagte und jammerte stets über seine Lage, daß es jeden erbarmen mußte. So hatte denn auch die Armen-direktion Mitleid mit ihm und gewährte ihm eine Unterstützung, bis sie vor zwei Jahren eines Besseren belehrt wurde. Der Dienstmann hatte geplaudert, daß er Sparfassenbücher besitze. Daß wurde der Armen-direktion angezeigt, die ihm daraufhin nicht nur die Unterstützung entzog, sondern auch die gezahlten Beträge zurückverlangte und deshalb ein Sparfassenbuch über 975 Mark spernte.

Nach dem Tode Böhsfelds kamen seine Verwandten, um sich den Nachlass anzusehen. Zu ihrer Überraschung fanden sie unter einem Haufen Papiere Sparfassenbücher über zusammen einige tausend Mark. Der Alte hatte übrigens die Gewohnheit, alles, was er auf der Straße liegen sah und einstecken konnte, mitzunehmen. So lagen denn in der Stube in buntem Durcheinander: acht Centner Papier, 48 alte Portemonnaies, zerbrochene Appfassen, Lederriemen, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen und andere.

Der Hut im britischen Parlament.

Seine wichtige Rolle bei den Verhandlungen der Korperschaft.

Im britischen Parlamente gibt es für die Volkvertreter keine bestimmende Pläne. Feste Pläne haben eigentlich nur die Minister des am Ruder befindlichen Kabinetts und die früheren Minister der Opposition. Eine Prerogative hat derjenige Londoner Abgeordnete, der die meisten Stimmen erhielt. Er darf auf der Bank der Minister sitzen, freilich wird er, wenn er ein Mitglied der nicht herrschenden Partei ist, von deren Mitgliedern mit scheelen Blicken angesehen. Führenden Mitgliedern gewährt die Höflichkeit des Hauses wohl auch einen festen Sitz. Im allgemeinen kann man sich aber nur einen Sitz sichern, wenn man dem Gerede, das der Sitzung vorangeht, beigewohnt hat. Eine Karte wird dann in ein an dem Rücken der Bank angebrachtes Kästchen gesteckt, und der Sitz gehört dem Inhaber der Karte für die ganze Sitzung. Man kann sich aber noch früher einen Sitz sichern, wenn man seinen Hut auf einem Platz legt. Hat man mit seinem Hute einen Platz reserviert, so kann man ruhig nach Hause fahren, aber wohlverstanden, ohne Kopfbedeckung. Es gilt als „unfair“, mit einer bereit gehaltenen zweiten Kopfbedeckung sich aus dem Parlamente zu entfernen.

Der Hut spielt überhaupt eine große Rolle im englischen Parlamente. Es ist das Vorrecht eines jeden Mitgliedes, ihn im Hause auf dem Kopf zu behalten, jedoch nur so lange, so lange es gilt. Durchschreitet der Abgeordnete das Haus, so muß er den Hut in der Hand tragen. Wenn der Abgeordnete in einer Rede erwähnt wird, so hat er den Hut zu lüpfen, ebenso bevor er formell einen Antrag stellt. Es gibt Ausnahmen, in denen ohne den Hut die Verhandlung zum Stillstand kommen würde. Wenn eine Abstimmung verlangt wird und ein Mitglied des Hauses hierüber zum Präsidenten sprechen will, so hat er dies nicht allein scheidend, sondern auch mit einem Hute bedekt zu thun. Der Stab des Hauses richtet es nun meistens so ein, daß der Herr, der zur Geschäftsordnung sprechen will, seinen Hut draußen gelassen hat. Hilfreiche Hände reichen in solchen Fällen dem Antragsteller den ersten besten Hut, und das Haus jubelt, wenn dieser dem Redner dann bis über die Ohren geht, oder wenn er, zu klein, auf dessen Kopf einen Kasten aufsetzt und nur durch geschicktes Balancieren im Gleichgewicht gehalten werden kann. Letzteres passierte dem alten Gladstone einmal; und es ist unter alten Mitgliedern des Hauses unvergessen, wie der „große alte Mann“ das Hütlein wie ein Akrobat ein Glas Wasser während des Sprechens auf seinem mächtigen Schädel balancierte. Es hat lange Zeit gewährt, ehe das Haus wieder den nötigen Ernst für Fortsetzung der Sitzung finden konnte.

Münch ist ein junges Parlamentsmitglied so schnell wie möglich bekannt zu werden, so ist wieder der Hut hierzu das einzige Mittel. Er braucht nur eine Rede mit einer glühenden Schlussansprache zu beenden und sich dann auf seinen Hut zu setzen, so ist er ein gemachter Mann. Das ist eine Situation, die immer den Jubel des Hauses erregt. Man wird sich den Mann zeigen, seinen Namen nennen, der Vorgang wird in allen feuilletonistischen Schilderungen der Sitzung beschrieben werden, die illustrierten Blätter werden ihn mittelst der Zeichnung festhalten, und das alles für \$5, denn mehr kostet der hierfür geopferte Hut durchschnittlich nicht.

Relieffacten aus Gummi.

Die aus Gipsmasse gefertigten geographischen Relieffacten haben den großen Vorzug, daß sie sehr anschaulich sind. Sie bedürfen nicht so vieler Andeutungen, Schraffierungen und Aufschriften wie die Plankarten. Dagegen ist das Gummirelief mit ihnen, ihre Aufbewahrung und Beförderung recht umständlich. Man stellt jetzt Relieffacten aus einer dünnwandigen Gummihaut her, die auf der Rückseite mit einem dichten Stoff hinterlegt und zu einem hohen Riffen geschlossen sind. Mittels eines Ventils läßt sich das Riffen auflösen und gibt dann auf der Bildfläche sämtliche Höhenlagen genau wieder. Nach Ablassen der Luft kann man die Karte aufwickeln oder zusammenlegen. Die Fabrikation der Karten ist ganz einfach. Auf das Relief eines Gipsmodells wird eine Gummihaut aufgezogen, angedrückt, damit sie dessen Form annimmt, und vulkanisiert. Als dann kann man die Gummihaut mit Farben bemalen und bedrucken.

So schön wie eine solche Relieffacte nimmt sich auch ein Globus aus, der ebenso hergestellt wird. Globus und Stativ bestehen aus einem Stück. Der Gummiball, der den Globus darstellt, kann auch mit Leinwand bezogen sein, damit er besser hält. Von seinem hohen Innenraum geht ein Kanal durch das Stativ hindurch. Der Kanal mündet am Boden durch eine Öffnung nach außen. Ist der Ballon aufgeblasen, dann läßt ein Ventil oder ein Quetschhahn am Stativ die Luft im Innern fließen. Nach dem Ablassen legt sich der Ballon über das Stativ, und das Ganze wird von einem Beutel oder einer Dose aufgenommen.

Wenn das Substrat nicht mehr legen will, ist das Messer nicht wegzulassen.

Deutschlands Tabakarbeiter.

Ihr färglicher Verdienst und die großen Gefahren für ihre Gesundheit.

Ueber die Arbeiterverhältnisse in der deutschen Tabakindustrie hielt jüngsthin der Reichstagsabgeordnete v. Elm vor dem Berliner Gewerbegericht einen belehrenden Vortrag. Es sind demnach gegenwärtig bei 19,300 deutschen Tabakfirmen rund 153,000 Arbeiter beschäftigt. Dabei zeigt sich eine erhebliche Zunahme der weiblichen Arbeiter; 1882 waren 62,933 männliche und 47,535 weibliche Arbeiter beschäftigt. Demen standen 1895 74,448 männliche und 78,632 weiblichen Arbeitern gegenüber.

Wieviel Tabakarbeiter und Arbeiterinnen in der Heimarbeit beschäftigt sind, das kann genau nicht angegeben werden. Die Arbeiter führen die Zahl als sehr viel höher an als die Heimarbeiter selbst. Von den Arbeitern und Arbeiterinnen der Hamburger Tabakindustrie arbeiten zum Beispiel nur 200 in der Fabrik. Alle übrigen 16,000 bis 20,000 sind Hausindustrielle. Die Heimarbeit bringt den Fabrikanten rund 33 Prozent Ersparsnis. Durch sie sind die Löhne bis zu 10 bis 20 Mark pro Woche gedrückt worden. Wesentlich gefördert wurde die Hausarbeit durch das Verbot der Kinderarbeit und die Bundesratsvorschriften vom 9. Mai 1888 für die Tabakindustrie. Genau das Gegenteil ist erreicht von dem, was die Regierung und ihre Ratgeber damit erreichen wollten. Wo früher Gehilfen beschäftigt wurden, geht jetzt jeder zur Einzelarbeit mit Beihilfe von Frauen und Kindern über. Das Geleg des Verbotes der Kinderarbeit findet Anwendung nur auf Kinder, die nicht zum Familienstand gehören.

Die Tabakverarbeitung erzeugt Staub und Dunst, das Trocknen der zugerichteten Einlagen geschieht gleichfalls im Arbeitsraum. Das macht den schon blutarmen Cigarrenarbeiter lungentranke. Bei alledem verstopfen die Arbeiter im Winter jede Fensterstange mit Holz und Moos, um Feuerung zu sparen. Ein solcher lungentranke Arbeiter kennt keine Spundnäpfe. Er zieht es vor, seine Auswürfe direkt auf den Fußboden zu speien, wo der Tabak sich anhäuft. Dort im Fußboden trabbeln auch die kleinsten Kinder herum. Sobald sie nur die Finger rühren können, müssen sie helfen. Die kleinsten Kinder aber verrichten unbetimmert ihre Bedürfnisse in den Tabak, den der Vater nicht wegwewerfen kann, weil ihm jedes Gramm zugezogen wird. Die Unsauberkeit wird dadurch immer mehr vermehrt. In Westfalen ist die Enorme Mitten in der Arbeit steht die Frau auf, sieht nach dem Ziegen-, Schaf- und Schweinefall. Ohne die vielleicht kostbarsten Hände zu waschen, setzt sie die Arbeit fort. In New York haben sogar potentranke Arbeiter an den Cigarren weiter gearbeitet, bis ein Verbot der ganzen Heimarbeit erlassen wurde.

Was verdient nun der Hausarbeiter der Tabakindustrie? Im eigentlichen Preußen und Schlesien sind es im Jahre 1904 455 Mark Lohn gewesen, in Sachsen 543 Mark, in Frankfurt a. M. Bezirk 534 Mark, in Bremen, Hamburg und Westfalen 632 Mark, in Süddeutschland 491 Mark. Der Durchschnittsverdienst der Tabakarbeiter blieb 1892 um 22 Prozent hinter dem allgemeinen Durchschnittsverdienst zurück, 1905 aber um 43 Prozent. In Baden stehen die Tabakarbeiter der Heimindustrie am schlechtesten da. Sie sind sämtlich ländliche Heimarbeiter. Pro Tag können sie nur 20 bis 30 Gramm Fleisch verzehren bei 1000 Gramm Kartoffeln. Diese Unterernährung bewirkt, daß die Erkrankungshäufigkeit 25 bis 30 Prozent stärker ist, als bei anderen Arbeitern, und daß die Kindersterblichkeit, statt 31 Prozent bei anderen, bei diesen Arbeitern 48 Prozent beträgt. In den Ver. Staaten ist auf die Erzeugnisse der Tabakfabriken die ganze Hausarbeit jetzt gefällig ausgeschaltet.

Bayerische Zeitungen.

Im Königreich Bayern, einschließlich der Rheinpfalz, erscheinen gegenwärtig 728 Zeitungen und Zeitschriften, deren Auflagezahl ungefähr mit 300 Exemplaren beginnt und bei der Höchstzahl mit 113,000 („Münchner Neueste Nachrichten“) schließt. Von ihnen sind 229 Tagesblätter, darunter 7 mit täglich zweimaligem Erscheinen, 46 Wochenblätter und 171 Zeitungen, welche mehrmals in der Woche herausgegeben werden. Die meisten Tagesblätter besitzt München mit 14, dann folgen auf Nürnberg 11, Würzburg 8, Regensburg 6, Neustadt a. N. 6, Kempten 5, Augsburg 5, Nürnberg 4, Bamberg 4, Kaufbeuren 4, Speyer 4 und weitere Städte mit weniger.

Die Hauptziffern an der Gesamtzahl nehmen die parteilosen Zeitungen mit 303 ein; dann folgen 65 Centrums-, 30 liberale, 12 national-liberale, 10 freisinnige, 6 sozialdemokratische, 4 demokratische, 5 Volkspartei-, 5 konservative, 1 Mittelstands- und 12 diverse sonstige Organe; das übrige stellt sich unter die Rubrik Fachzeitschriften mit 275 Blättern. Unter den Fachorganen nehmen die Hauptstellung die gewerblichen ein, wovon auf München allein 26 entfallen. Stark vertreten ist Vellertistik mit 17 (München 13), medizinische 18 (München 13) und Pädagogik 14 (München 4) Zeitschriften.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herold

in zwei Theilen

(der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt“)

nebst Acker- und Gartenbau-Zeitung

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich — Staats-Anzeiger und Herold, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten — und kosten nur

\$2.00 pro Jahr.



Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

Unsere alte Prämienliste ist nicht mehr ganz vollständig, verschiedene Nummern sind vergriffen, aber von der Mehrzahl derselben haben wir noch eine Anzahl Exemplare an Hand.

Von unseren neuen Prämien, diesmal sehr schön und äußerst umfangreiche und inhaltreiche Bücher sind folgende fertig:

Der Aröjus von Philadelphia. Roman aus dem amerikanischen Leben von vor hundert Jahren.

Der Hund von Vaskerville. Roman der Sherlock Holmes Serie von Canon Doyle.

Altenrück No. 113. Kriminalroman von Emil Gaboriau.

No. 43: Landkarte. — Dieselbe zeigt auf der einen Seite die neueste Karte Nebraska's, nebst einem alphabetisch geordneten Verzeichniß aller darin liegenden Counties, Städte und Flecken nebst Angabe der Einwohnerzahl. Auf der Reversseite befindet sich eine Karte der Ver. Staaten nebst allen unter amerikanischer Botmäßigkeit stehenden Ländern, wie die Philippinen, Hawaii, Bahamas-Inseln, Samoa-Inseln, Alaska, Porto Rico, Cuba u. s. w.

Späte Nacht. Roman der Sherlock Holmes Serie von Canon Doyle.

Außerdem haben wir eine begrenzte Anzahl der bereits in unseren Blättern erschienenen, aber so sehr in Nachfrage stehenden Romane:

Auf der Straße der Verlorenen und **Auf dunklen Wegen**

eingelegt, daß wir uns entschlossen haben, dieselben, so lange sie vorhalten, als Prämien zu geben.

In aller nächster Zeit bekommen wir noch mehr Prämien, aber besser und werthvoller als die angeführten werden sie auch nicht sein, obwohl wir uns die größte Mühe geben, stets das Beste zu beschaffen. Sobald die Liste vollständig ist, werden wir sie an dieser Stelle veröffentlichen.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold, Grand Island, Nebraska.

Eine gute Taschenuhr umsonst!



Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine \$50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Reimesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine \$50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungen sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, gibt es doch noch manche Deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonnieren. Also frisch drauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhalten eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist \$1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und \$1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger u. Herold, Grand Island, Nebr.